

Wiesbadener Tagblatt

Druck und Verlag: L. Scheitensberg'sche Buchdruckerei, Langgasse Nr. 21 (Tagblatt-Haus)
 (Central-Nummer) Nr. 22231. Druckort: Wiesbaden. Verlagsort: Frankfurt a. M. 7409
 Bezugspreis für einen Monat RM 2.— einschließlich des Zustellers. Für die ersten 10 Nummern
 für einen Monat RM 2.50, nachher RM 2.00. Einzelnummern RM 0.10. Bei Bestellungen
 der Zeitung erfolgt dementsprechend demnach keine Anrechnung auf Rückzahlung des Bezugspreises



Wöchentlich in 6 Ausgaben

Erscheinungszeit werktäglich nachmittags

Abendausgabe: durchgehend von 8-12 Uhr außer Sonn- und Feiertagen. - Berliner Bureau: Berlin, Wilhelmstr. 10
 Utelespreller: Ein Wilmmer Straße der 20 Wilmmer Straße im Ringgebiet, RM 0.05, der
 40 Wilmmer Straße im Zentrum, RM 0.05, im Zentrum in Preussische Nr. 10 nachgehend - Reichs-
 nach Preussische Nr. 10 - Gleich der Ringgasse-Kanal Nr. 2 Uhr nachmittags, größere Anzeigen am Sonntag

Nr. 92

Montag, 19. April 1943

91. Jahrgang

Unser Dank ist die Treue

Am Geburtstag des Führers gelobt das deutsche Volk unerschütterliche Gefolgschaft

Eine tiefe Dankbarkeit erfüllt uns gerade am Geburts-
 tag Adolf Hitlers dem Schicksal gegenüber, das dem deutschen
 Volk in dieser Weltumwälzung einen Führer gegeben hat, der
 allein in der Lage ist, die auf uns einbrechenden gewaltigen
 Aufgaben zu meistern. Ein Geschenk, das nicht jeder
 Generation vergönnt ist. Ein Mann, der ohne Ruhe und
 Schonung für sich selbst, in der heroischen Einsamkeit einer
 nahezu übermenschlichen Verantwortung
 arbeitet, plant und handelt. Herz und Hirn einer ganzen
 Nation und ihr unermüdlicher Motor. Kritiker, die gegen
 ihn antreten möchten, würden verkünden, wenn sie nur einen
 Tag lang ihre Schulter unter die Last hielten, die er
 seit Jahren für uns alle trägt. Und das ist das Unerbörliche
 an ihm: Verneigt die jeder einzeln auch eine harte Persön-
 lichkeit voll beanspruchen, wie der eines Soldaten oder eines
 Politikers, vermögen ihn nicht auszuladieren. Adolf Hitler
 ist Staatsmann und Feldherr, Baumwächter und Künstler.
 Das Genie seines Volkes ist in ihm mit einer
 Totalität zu finden, die wir in der Geschichte nur
 wenige Karakollen finden. In dem großen Brennpunkt
 einer der wichtigsten Kompositionen und Belohnungen über
 die Gründung neuer Nationalitäten, welchen den Vätern
 für sein Sanktum, die Trostlosigkeit des Scheiterns und
 der Verrücktheit aller Vorkämpfer keine Schlachten schlug
 und nach der Katastrophe von Kamerodort Trost im Hölle spiel
 finden konnte. Gerade aus der grandiosen Zusammen-
 schau aller völkischen Lebensäußerungen
 ermahnt dem Führer das unerbittliche Urteil, das ihn durch
 das Chaos des Zwischenkriegs führte, die schöpferische Kraft,
 das Auseinanderbrechen zur Einheit, die Versplitterung
 in Stolztraut umzuformen, die eine moralische Welt aus den
 Augen hebt. Ein Mensch, der unter uns lebt und ein Name,
 der bereits Gemeindegeworden ist. Gegenwart und Zukunft
 ungleich, wie wir es nur bei den Größten finden, die aus der
 Vereinigung zum Symbol ihrer Nation empor-
 getrieben sind.

Und wie fein anderer dort Adolf Hitler von sich be-
 haupten, daß er nur aus sich selbst heraus geworden ist.
 Friedrich der Große wurde in sein Amt hineingeboren,
 Bismarck brachte als Junger die Voraussetzungen für seine
 Laufbahn mit. Napoleon vertraute sich dem Strom an, der
 ihn, seiner Genialität entsprechend, nach oben trug. Adolf
 Hitler aber stand gegen den Strom, gegen den Geist,
 welcher gegen Unrecht der Zeit, gegen die Macht eines an-
 strebenden Staates, des läublichen Kapitals, gegen die verbotene
 öffentliche Meinung. Weder materielle Mittel, noch ein
 Name, der ihm Gebör verschaffte. Dinter sich hatte er ledig-
 lich die Bereitschaft seiner Frontsoldaten, die sich mit dem
 Untergang der deutschen Freiheit nicht abzufinden ver-
 mochten. Den Trost einer Jugend, die sich zu schade war, für
 das internationale Kapital zu ironen. Später das von ihm
 selbst gewedte, auferlegte, soziale Gewissen der Nation. Auf
 dem Weg von den Schützengräben des Westens bis zur
 Reichsstraße, geküßt mit Erlösen und Enttäuschungen,
 Treue und Verant, Angetum und Abigkeit, hatte sich der
 Führer eine Legitimation erworben, wie sie kein
 Staatsmann der Welt, vom Duce abwärts, voraussetzen ver-
 mochte. Aus dem Volk geboren, hatte er das Vertrauen
 seines Volkes erlangt, trat er als Sprecher seiner Nation,
 als Träger des an ihr beanspruchten Anrechts, als Anwalt
 ihrer geistigen und materiellen Lebens-
 ansprüche, ihrer Zukunft, vor das Forum der Welt.

Wenn es deutsche Wunder gibt, von denen das Ausland
 in Bezug auf die tieferliegenden deutschen Wandlungen so

gerne sprach, dann ist dieser Weg des
 Führers zur Macht das größte darunter.
 Unwillkürlich fragen wir nach den Kräften,
 die es vollbrachten. Engländer, Freigeis
 und egoistischer Nachbatter wären vor
 der Feldherrnrolle im Blut erstickt. Nein,
 was hier immer wieder emporst, was
 vorwärts trieb, war größer. Es war, der
 Führer hat es uns oft gesagt, der Glaube
 an das deutsche Volk. Aufgehenden
 aus den mit Bauernschweiß bedingten
 blühenden Landschaften des Reiches, aus
 dem Fleiß der Arbeiterschaft, unter der
 Adolf Hitler heranwuchs, aus der Mault
 eines Wagner, eines Reichen, aus den
 Galerien von Wien und München und dem
 fläussigen Ebnenweg der Barten ver-
 gangener deutscher Geschlechter, aufstehenden
 aus der Treue, aus der Einigkeit und Opfer-
 bereitschaft der selbbarren Soldaten, deren
 er selbst einer, einer von Millionen, war.
 Und dieser Glaube, gegründet auf
 die Genialität der Nation, ihren
 geunden sittlichen Gehalt, ihre
 Fleiß und ihr Können, war die lodende
 Flamme, die das Dunkel der Hoffnungs-
 losigkeit aufhellte, die Sturmabrie, unter
 der sich auch die Zweifelsdämonen zu
 Kollapsion formierten. Sogar hat die
 Erkenntnis der eigenen Verantwortung die
 Erkenntnis, daß alle, die das deutsche Volk
 damals zu führen vorhaben, doch nur Repre-
 sentanten irgendeiner Klasse, der Linken,
 der Rechten, der Konzeptionen, der Bevo-
 rechteten oder Beihilfer waren, die, ein-
 gespannt in ihre Sonderziele, niemals dem
 Ganzen dienen, ja niemals zum Ganzen
 hinführen konnten. Egriffen von der Ein-
 sicht, daß eine Nation nur gedeihen kann,
 wenn auch ihre geringsten Glieder ein
 auskömmliches Brot zu essen haben, wenn
 nicht die Geburt, sondern einzig die
 Leistung Lebensanstrengung
 bestimmen, wenn die Jugend, nicht
 aus welchem Haus sie kommt, den War-
 schalld im Tornikert trägt. Bieft sich lag
 die Last der Verantwortung nie drückender
 auf den Schultern Adolf Hitlers, wie in
 seinen einlaren Tagen in Palenest, als
 die Berufung an ihn herantrat, als er sich
 entschloß — dennoch und trotzdem — nach
 dem Steuer zu greifen. Aus der unvorstell-
 baren Differenz zwischen der Größe der
 Aufgabe und dem Mangel an jedem Mittel
 nach sich dem von selbst seiner Dramatik,
 des Führers unüberwindlich machte, der schließlich das Er-
 staunlichste der deutschen Wunder vollbrachte.

Es ist die Tragik dieses großen Deutschen, daß ihm, selbst
 in allen Schreden des Krieges geläutert, voll schöpferischer
 Kräfte, voll weitgreifender Lebensplanung, von der inneren,
 sozialistischen Neuordnung seines Volkes bis zum Rande
 erfüllt, der Frieden nicht gesahnt war. Aus iling
 noch die Bitterkeit in den Ohren — nach dem
 Stuttgart davon sprach, daß er für jede 20-Zentimeter-
 Granate ein Arbeiter-
 haus hätte bauen könn-
 ten. Aber gerade das
 was es ja, was unsere
 Feinde verhindern woll-
 ten. Sie haben, eng-
 strig auf ihre pluto-
 kratische Rente bedacht,
 im deutschen Sozialis-
 mus eine Gefahr, be-
 fürchteten, daß das „böe
 Beispiel“ die eigene
 unterdrückte Arbeiter-
 schaft in den Stums
 mobilisieren könnte.
 Und so mußte Adolf
 Hitler, der auf den Ber-
 teitagen aber am 1. Mai
 nie veragte, der deut-
 lichen Mutter für das
 unter Schmerzen ge-
 borene Kind zu danken,
 zum Schwert greifen,
 mußte erneut das deut-
 sche Blut einleiten, um
 — wie wir heute nach
 fast vier Jahren Krieg
 wissen — unter Volk
 vor der völligen Ent-
 rechtung, ja, vor dem
 physischen Untergang zu
 retten. Und dann noch
 tausend vergeblichen
 Bekämpfungsversuchen,
 jüden, von den Karlo-



Der Führer bei einer Lagebesprechung mit dem Ober-
 befehlshaber einer Armee, Generaloberst Ruoff

netten des internationalen Judentums in den Krieg
 gezogen, zeigt der Führer den Ganakern in London
 und Washington, den Statisten im Kreml, was es heißt,
 dem jungen, sozialistischen Deutschland den Feldzug
 hinzuerpen. Heute fragen wir uns, wer größte Schwand-
 erung verdient, der Dramatiker Adolf Hitler, der in
 dieser Zeit eine gigantische Kollung aus dem Boden
 kampf, der Feldherr, der mit überausenden, wüsten
 Schlagen unsere Feinde im Osten, Norden und Westen nieder-
 warf, aber der adbe und verblissene Kämpfer, der
 die Gefahren, die die fläussigen Steppenwinde des Ostens
 über unsere Armeen trafen, bannte und auch in kritisch-
 sten Situationen, die einem Volk in keinem Krieg erpart
 bleiben, die tüble Überlegung und die Nerven behielt. Schon
 im Frieden wußten wir, daß Adolf Hitler zu dem Unver-
 herbaren der deutschen Geschichte gehört, im Krieg aber
 erst erkannt wir, daß er größer und härter ist als
 das Schicksal, das ihn und uns, das Deutschland, auf die
 letzte Probe stellt. In diesem Kriege, der seine angehöhen
 Urkunden längst vergessen gemacht hat, ist Adolf Hitler nicht
 nur zum Treuhänder seines Volkes, sondern ganz
 Europas emporgewachsen, zum Verteidiger — um
 ein Führerwort zu gebrauchen — seiner „wigen Schwansen“
 und seiner Kultur. Zum Schöpfer und Bisheriger
 einer neuen Ordnung, des Prinzips der Geschick-
 lichkeit zwischen den Nationen. Bahndröcker und Bannerträger
 einer besseren Zeit!

Unter Vertrauen heißt Adolf Hitler und unsere Chance
 ist der Führer. Das wissen auch unsere Feinde nur zu gut
 und vom ersten Tage des Krieges an veruchten sie das Ver-
 trauen zwischen Volk und Führung zu unterbökken, die
 Chance, die in der unbedingten Geschlossenheit liegt, zu
 schlagen. Mit abernen Flugblättern erli, und als sie damit
 nur ein Gelächter erzielten, mit dem Bombenmord in
 deutschen Städten, unter der wehrlosen Zivilbevöl-
 kerung, unter Frauen und Kindern. Sie haben das Eine
 erreicht: sie haben sich selbst entlarvt. Dinter der deut-
 schen Wack, darüber nahmen sie uns den letzten Anstiel,
 innerer die letzte Berechnung eines Mörders, die nachste
 Unfähigkeit transpeller Volkserlöser. Sie funktion nichts Besseres
 tun, um Erkenntnis und Kampf des Führers zu bekämpfen,
 um uns klar zu machen, daß die innere Geschlossen-
 heit unsere größte Waffe ist, die unsere Gemer
 am meisten fürchten. Um uns zu zeigen, daß hier die Bes-



Der Führer besichtigt ein Rüstungswerk

Zum Geburtstag des Führers

Die Rüstung der Herzen

Von Reichspropagandachef Dr. Dietrich

Je schmerzlicher ein Volk dem Schicksal preisgegeben wird, um so härter wird es für die Widerstandskämpfer...

heutigen Tage nur harte Weisungen und schwere Entschlüsse gefolgt. Niemals ist ihm etwas abgegangen...

Aus der Einheit der Jugend die Einheit des Reiches

Der Reichsjugendführer Heinrich Himmler nahm die Jahrgänger in die SS auf

Marzenburg, 18. April. Wie alljährlich zeigte sich die Marzenburg im deutschen Osten im Schilde der Jugend...

Friedensjahre des Großdeutschen Reiches erleben sich. Er erinnert daran, daß sich in diesen Jahren und Wochen...

Die Schwertler für Kapitänleutnant Luecht

Berlin, 17. April. Der Führer verlieh am 15. April 1943 an Kapitänleutnant Wolfgang Luecht...

Unter feierlichen Umständen trat ein Jungmännchen und ein Weibchen...

Jahrgang 1925 in der Partei

Berlin, 18. April. Zwei Tage vor dem Geburtstag des Führers wird wieder ein Jahrgang junger deutscher Menschen...

Der „Tiger“ verbreitete bei Charkow panischen Schrecken

Die Bolschewisten haben ihm seinen gleichwertigen Panzerkampfwagen eingesetzt

Berlin, 17. April. In den Kämpfen um Charkow und am Donetz...

feindlichen Stellung überzogenen einen Bach und trafen ungelesen am jenseitigen Ufer hinab...

Einfangen und binden läßt sich die deutsche Nation wohl, zumal wenn es einer schlau und geschickt anzugehen weiß...

Seilbahnstütze Nr. 4

Ein Roman aus den Bergen von Alexander v. Tschay Nachdr. verb.

4. Fortsetzung

Nie genok diese erstickende Kühle mit einem Dehnen der Glieder. Sie sah auf die bunten Blumen auf den Wiesen...

„Ich hab' dich gesehen, Kofel!“ sagte ein junger Burche, der umweil der Brücke am Ufer lag...

2 Kapitel

„Stell' die Betroffenensanftmut in die Höhe, Ein! Du weilst, der Herr nicht kein helles Licht in der Stube!“

FAMILIENLESEN

Wolgung-Wilhelm. Die Geburt eines gesunden Töchterchens...

Elke. Wir zeigen die Geburt eines gesunden Töchterchens...

Schmerzmittel und für eine Unfabrik erlitten wir heute die Nachricht...

Otto Alles. 41-Sturmman in der Leibstandarte Adolf Hitler...

In tiefer Trauer: Otto Alles und Frau Lucie...

Wiesbaden, den 15. April 1943. Siegfriedstraße 12

Am 14. April erlitten wir die unerwartete Nachricht...

Erich Eckhard. Oberleiter in einer Luft-Feldkassette...

Emilie Utermark Wwe. geb. Schwarz. Am 17. April entschlief sanft...

Julius Lehmann. In tiefer Trauer: Frau Anna Lehmann...

Willy Beg. Obergeleiter in einem P.-Reg. Inhaber des EK II...

Lina Schnell. In tiefer Trauer: Karl Schnell, Karl Köppen...

Josef August Hornstadt. Kaufmann für immer von mir gegangen.

Gleichzeitig trauern um drei lang-jährigen Geschwister...

Johann Huck. Tapferster Soldat im Alter von 22 Jahren...

In tiefer Trauer: Emilie Huck, geb. Wibel...

Danksgang. Herzlichen Dank für die innige Anteilnahme...

Danksgang. Herzlichen Dank für die vielen Beweise...

STELLENGEBOTE

Weiblich. Schneiderin, die selbstständig arbeiten und abends...

Karl Hemmelmann. In fast vollständigem 61. Lebensjahre...

Anna Goy Wwe. geb. Nülls. Im Alter von 74 Jahren...

Luis Schnell Wwe. geb. Rosel. In 79. Lebensjahre.

Am 17. April entschlief sanft unsere liebe Mutter...

Emilie Utermark Wwe. geb. Schwarz. Am 17. April entschlief sanft...

Julius Lehmann. In tiefer Trauer: Frau Anna Lehmann...

Willy Beg. Obergeleiter in einem P.-Reg. Inhaber des EK II...

Lina Schnell. In tiefer Trauer: Karl Schnell, Karl Köppen...

Josef August Hornstadt. Kaufmann für immer von mir gegangen.

Gleichzeitig trauern um drei lang-jährigen Geschwister...

Johann Huck. Tapferster Soldat im Alter von 22 Jahren...

In tiefer Trauer: Emilie Huck, geb. Wibel...

Danksgang. Herzlichen Dank für die innige Anteilnahme...

Danksgang. Herzlichen Dank für die vielen Beweise...

Danksgang. Herzlichen Dank für die innige Anteilnahme...

Danksgang. Herzlichen Dank für die vielen Beweise...

Danksgang. Herzlichen Dank für die innige Anteilnahme...

STELLENGEBOTE

Frauen für Abbläuberarbeiten. Bitte Zuschriftung 12.

Stundefrau, die 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

STELLENGEBOTE

Frauen für Abbläuberarbeiten. Bitte Zuschriftung 12.

Stundefrau, die 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

Stundefrau, 2-3 Stunden, auch abends...

KAUFGEUCHE

Werkstatt für eine Betriebsbuchhaltung...

Kauf gute Gemälde, alte Porzellan, Antiquitäten...

Wohnung mit 2 Zimmern, 1 1/2 Bädern...

Wohnung mit 2 Zimmern, 1 1/2 Bädern...

Wohnung mit 2 Zimmern, 1 1/2 Bädern...

Wohnung mit 2 Zimmern, 1 1/2 Bädern...

Wohnung mit 2 Zimmern, 1 1/2 Bädern...

Wohnung mit 2 Zimmern, 1 1/2 Bädern...

Wohnung mit 2 Zimmern, 1 1/2 Bädern...

Wohnung mit 2 Zimmern, 1 1/2 Bädern...

Wohnung mit 2 Zimmern, 1 1/2 Bädern...

Wohnung mit 2 Zimmern, 1 1/2 Bädern...

Wohnung mit 2 Zimmern, 1 1/2 Bädern...

Wohnung mit 2 Zimmern, 1 1/2 Bädern...

Wohnung mit 2 Zimmern, 1 1/2 Bädern...

Wohnung mit 2 Zimmern, 1 1/2 Bädern...

Wohnung mit 2 Zimmern, 1 1/2 Bädern...

Wohnung mit 2 Zimmern, 1 1/2 Bädern...

TAUSCHVERKEHR

Wiese Schwedeler-Sprachbuch mit Krupp...

Kleinhändler, kleiner, gut erhaltener...

Kleinhändler, kleiner, gut erhaltener...

Kleinhändler, kleiner, gut erhaltener...

Kleinhändler, kleiner, gut erhaltener...

Kleinhändler, kleiner, gut erhaltener...

Kleinhändler, kleiner, gut erhaltener...

Kleinhändler, kleiner, gut erhaltener...

Kleinhändler, kleiner, gut erhaltener...

Kleinhändler, kleiner, gut erhaltener...

Kleinhändler, kleiner, gut erhaltener...

Kleinhändler, kleiner, gut erhaltener...

Kleinhändler, kleiner, gut erhaltener...

Kleinhändler, kleiner, gut erhaltener...

Kleinhändler, kleiner, gut erhaltener...

Kleinhändler, kleiner, gut erhaltener...

Kleinhändler, kleiner, gut erhaltener...

Kleinhändler, kleiner, gut erhaltener...